

|   |   |   |          |
|---|---|---|----------|
| L 8124/L 8126-37  | 1 | N Haisterkirch, Riedtal   | 154,5 ha |
| Würmkomplex   |   | <b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b><br>derzeit erzeugtes Produkt: Wandkies;<br>mögliche Produkte: Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch |          |
| 1<br>8→9  |   | Kgr. W Hittelkofen (RG 8024-13), südöstlicher Bereich des Vorkommens  |          |
| 1-1,5<br>10→13  |   | ehem. Kgr. 1,2 km WNW Osterhofen (RG8024-300), s. Anhang, Teil 2  |          |
| 1<br>25,5-28,5  |   | Bohrungen BO8024/812, 814; nördlicher Bereich des Vorkommens  |          |
| ca. 2-3<br>28-38  |   | Bohrungen BO8024/566, 567, 678, 679, 721, 722, 846; mittlerer und südlicher Bereich des Vorkommens  |          |
| <p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fluvialer Schotterkörper bestehend aus Fein- bis Grobkies, sandig, lagenweise steinig, schwach schluffig, dünne Sandlagen, vereinzelt Einschaltungen von Moränensedimenten (ca. 0,5 m mächtig), locker gelagert, Komponenten kantengerundet bis gerundet. Unterlagert wird der Kieskörper von tonigen Beckensedimenten.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse (2000) an Probenmaterial aus der Kgr. Hittelkofen (RG 8024-13): Fein- bis Grobkies mit 22 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 35 %), 2 % Schluff und Ton sowie 8 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 11/16: Quarze/ Quarzite 5 %, Gneise/Granite 7 %, Grüngesteine 7 %, Kalksteine 65 %, kalkige Sandsteine 7 %, Dolomitsteine 9 %; ca. 6 % der Komponenten weisen eine geringe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, ca. 5 % sind mechanisch sehr widerstandsfähig; Verwitterungsanzeichen: Gneise und Dolomitsteine häufig angewittert.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO8024/814 (R: <sup>35</sup>59 700, H: <sup>53</sup>11 220)</p> <p>0,0 – 1,0 m Kies; tonig, schluffig, braun (Verwitterungszone)</p> <p>1,0 – 29,5 m Fein- bis Grobkies; locker gelagert, grau (Schotter des Würmkomplexes)</p> <p>29,5 – 32,0 m Ton; gelblichgrau (Beckensedimente des Riß-Würm-Komplexes)</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen im N-Teil ca. 25–29 m, im mittleren und südlichen Teil 28–38 m. <b>Abraumverteilung:</b> Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 1 bis 3 m. Insbesondere im westlichen Teil des Vorkommens (Verzahnungsbereich mit der Würmendmoräne) muss mit mächtigeren Einschaltungen von Fließerden und Abschwemmmassen gerechnet werden (s. Vorkommen L 8124/L 8126-39). In basalen Abschnitten der Kiesablagerungen treten lagenweise karbonatische Verbackungen auf.</p> <p><b>Grundwasser:</b> In der BO8024/814 (Ansatzhöhe: 619,57 m NN) lag der Ruhewasserspiegel 30,7 m u. Gel. bzw. bei 588,76 m NN.</p> <p><b>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse:</b> Insbesondere in tieferen Abschnitten können Nagelfluhbildungen sowie erhöhte Schluffanteile innerhalb der Kiesablagerungen auftreten. Nicht verwertbare diamiktische Einschaltungen werden im mittleren und südlichen Teil des Vorkommens erwartet (s. Vorkommen L 8124/ L 8126-39).</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im N Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-5 (geringere Kiesmächtigkeiten), im E Fortsetzung in Vorkommen -36 (Randbereich der jungen Talfüllung mit Kiesmächtigkeiten &lt; 20 m), im S Fortsetzung in Vorkommen -38 (Kiesmächtigkeiten &gt; 40 m), im W Fortsetzung in den Vorkommen -31 und -33 im Bereich des Würmendmoränenwalls bzw. lokal hohe Abraummächtigkeiten.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Das Vorkommen ist im oberen Abschnitt (8–9 m) durch den Aufschluss der Kiesgrube Hittelkofen gut bekannt. Mit den Ergebnissen aus den Bohrungen ist auch der untere Abschnitt des relativ homogen aufgebauten Vorkommens ausreichend erkundet.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen im Riedtal besteht aus mäßig sortierten, fluvialen Schotterablagerungen. Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen im N-Teil 25–29 m, im mittleren und südlichen Teil 28–38 m. Geringmächtige Nagelfluhbildungen und Einschaltungen von Moränenmaterial sind besonders in tieferen Abschnitten des Vorkommens möglich. Die Deckschichtmächtigkeit (Kiesverwitterungslehm) schwankt zwischen 1 und 3 m, höhere Werte sind vorrangig im westlichen Teil zu erwarten. Das Vorkommen, welches überwiegend im Trockenabbau gewonnen werden kann (ca. 30 m), hat ein mittleres Lagerstättenpotenzial.</p> |   |   |          |